

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Samstag den 10. März

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. die Gewährung von Unterstützungen an Hinterbliebene von Teilnehmern an den Kriegen vor 1870.

Gesetz vom 14. Januar 1894 — § 3 — (Reichsgesetzbl. S. 107.)

Der § 3 des Gesetzes vom 14. Januar 1894 bestimmt, daß den Hinterbliebenen von Teilnehmern an den Kriegen vor 1870, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen in Grenzen der Höhe des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzblatt S. 275) zu gewähren sind; daß ferner den Hinterbliebenen von Teilnehmern an diesen Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorben sind, solche Unterstützungen zugewendet werden können.

Es ergeht nun behufs Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen die Aufforderung an Witwen solcher Militärpersonen der Unterklassen, deren Ehemann an einem Kriege vor 1870 teilgenommen hat und im Kriege oder in Folge einer im Kriege erlittenen Verwundung verstorben ist,

oder im Kriege erkrankt oder beschädigt und an den seine Invalidität bedingenden Leiden verstorben ist,

ebenso an die Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Vermissten, sich mit ihren Gesuchen um solche Unterstützungen durch das betreffende Oberamt bezw. soweit dieselben ihren Wohnsitz in Stuttgart haben, durch die Stadtdirektion Stuttgart an das Kriegsministerium zu wenden.

Dem Gesuche sind beizufügen sämtliche Militärpapiere des Verstorbenen, ein Familientestamentsauszug, ein Vermögens- und Prädisationszeugnis der Ursachstellerin und wo es sich um den in heimatischen Verhältnissen erfolgten Tod des Ehemannes handelt, ein eingehendes Zeugnis des behandelnden Arztes über die Todesursache und den etwaigen Zusammenhang des Todes mit dem die Invalidität bedingenden Leiden des Verstorbenen.

Außer den vorstehend Genannten kommen bei Gewährung von Unterstützungen ferner in Betracht die Kinder von nachträglich an ihren Kriegsverwundungen oder an anderen ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorbenen Invaliden aus den Kriegen vor 1870, sofern sie das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; endlich etwa noch lebende Eltern oder Großeltern, wenn der Verstorbene nachweislich der einzige Ernährer derselben war und sie sich zur Zeit in hilfsbedürftiger Lage befinden.

Bezüglich der den letzteren Unterstützungsge suchen beizufügenden Akten gilt das oben bei den Witwen x. Gesagte.

Königliches Kriegsministerium.
Schott v. Schottenstein.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 19. v. Mis. (Minist.-Amtsbl. S. 41) betr. die Erhaltung vaterländischer Altertümer angewiesen, vor Begräbnis eines Altertumdenkmals stets eine Anzeige an den Landeskonservator, Herrn Oberstudienrat Dr. Paulus in Stuttgart, zu erstatten.

Den 8. März 1894.

R. Oberamt.
S. B. Zeller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden hiedurch auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 12. v. Mis. (Reg.-Bl. S. 17) und den Minist.-Erl. von demselben Tage (Minist.-Amtsbl. S. 43) betr. Aenderung des Formulars für Unfallanzeigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß die Benützung des alten Formulars noch bis zum 1. Januar 1896 zugelassen wird.

Im Uebrigen werden die Ortsbehörden auf den Minist.-Erl. vom 24. September 1885, betr. die Anzeigen und Untersuchungen der Unfälle (Minist.-Amtsbl. S. 266) zur Nachachtung mit dem Bemerkten hingewiesen.

wiesen, daß die Bestimmungen in Abs. 7 dieses Erlasses durch § 30 der Volkz.-Verf. zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 (Reg.-Bl. S. 59) geändert und ersetzt sind.

Den 8. März 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Revier Langenbrand. Langholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. März
vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus

Distr. III. Hundsthal, Abt. 9
Höfenweg:

76 St. Langholz IV. Kl. mit 28
Fm., 2951 St. dto. V. Kl. mit
427 Fm., 685 St. tannene und
fichtene Werkstangen II.—IV. Kl.,
960 St. dto. Hopfenstangen I.
bis III. Kl., 2 Km. birch. Prügel,
14 Km. buch. Prügel, 6 Km. dto.
tannene, 19 Km. Laubholz- und
140 Km. Nadelholz-Anbruch.

Distr. IV. Hengstberg, Abt. 43
Hörnlesberg:

2 Km. buchene Roller, 89 Km.
dto. Scheiter, 96 Km. dto. Prügel,
1 Km. tannene Prügel, 143 Km.
buch. Anbruch.

Sämtliches Holz ist angerüdt.

Revier Schwann

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus
dem Staatswald Abt. Sandplatte
und Budel (bei Dennach):

594 St. Nadelstammholz mit Fm.:
42,68 I., 49,33 II., 145,64 III.,
192,64 IV. und 9,56 V. Kl.
Draufholz, Normal u. Ausschuh,
2 Buchen mit Fm.: 0,72 I., 0,30
II. Kl. normal, 910 St. V Kl.
Bausstangen mit 125,88 Fm., Km.:
39 buchene Prügel, 3 Nadelholz-
Scheiter, 21 dto. Prügel, 98
Buchen-Anbruch und 227 Nadel-
holz-Anbruch, 11 buchene und 44
tannene Reisprügel.

Revier Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. März
vormittags 11 Uhr

in der „Traube“ in Altensteig aus
den Staatswaldungen Buhler, Abt.
15 und 19; Neubann Abt. 10,
Nonnenwald Abt. 2 und 6, Weißel-
tann Abt. 1 und Eichhalde Abt. 2
und 7. (Durchforstung u. Schläge):
2182 St. Normal-Langholz I. bis

V. Kl. mit 1067 Fm., 1210 St.
Ausschuh-Langholz I.—V. Kl. mit
1011 Fm., 101 St. Normal-Säg-
holz I.—III. Kl. mit 45 Fm.,
250 St. Ausschuh-Sägholz I. bis
III. Kl. mit 130 Fm.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 15. d. M.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad

aus Linie Abt. 10 Kellerloch:

3 Km. buchene Roller (Schleif-
tröge),
47 „ buch. Scheiter,
196 „ „ Prügel I. Kl.,
329 1/2 Km. buch. Prügel II. Kl.,
84 Km. buch. Reisprügel;

aus Wanne Abt. 1 Blöcherain:

3 Km. tann. Prügel I. Kl.,
14 „ „ „ II. „
13 „ „ Reisprügel;

aus Meißtern Abt. 4 u. 5 (Scheid-
holz):

4 Km. tann. Prügel II. Kl.
Den 8. März 1894.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Gräfenhanjen.

Der auf Montag den 12. d. M.
ausgeschriebene

Lang-, Klob- u. Kleinnuß- holz-Verkauf

findet besonderer Umstände halber
erst am

Mittwoch den 14. d. M.
vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 8. März 1894.

Schultheiß Glanner.

Versteigerung.

Die Vollzugscommission für Feld-
bereinigung auf Gemarkung Brö-
dingen versteigert am

Dienstag den 13. März 1894
vormittags 8 Uhr

die Herstellung von Grabenanlagen
im Enzthal.

Die Arbeit ist in 7 Lose geteilt
und zu 1484 M veranschlagt.

Zusammenkunft beim Bahndohlen
der Linie Pforzheim-Calm.

Brödingen den 8. März 1894.
Bürgermeisteramt.
Wänale.



Holz-Versteigerung.

Gr. Bezirksforstrei Mittelberg ver-
steigert mit Zahlungsfrist bis 1.
Oktober d. J.:

Aus dem Domänenwalddistrikt
Tannwald mit Abfuhr nach der
Raisbachstraße und Langentalb:

Mittwoch, 14. März 1894
vormittags 10 Uhr
im Rathause zu Langentalb:

12 tannene Stämme II. Kl., 57
dto. III. Kl., 208 dto. IV. Kl., 27
tannene Rölge II. Kl., 63 dto. III.
Kl., 20 dto. IV. Kl. und 120 tann.
starke Stangen.

Sodann: 185 Ster buch., 1358
Ster tannenes Scheitholz und 53
Ster meist gemischtes Prügelholz.

Domänenwaldhüter Fladerer zeigt
das Holz vor der Versteigerung auf
Verlangen vor.

Aus dem Domänenwalddistrikt
Unterwald und Oberklosterwald mit
Abfuhr nach der Raisbachstraße,
Herrentalb, Rothenfol und Alththal-
straße:

Donnerstag, 15. März 1894
vormittags 10 Uhr
in der Marzeller Mühle:

10 Ster tannenes Spaltholz, 94
Ster buchenes, 1420 Ster tannenes
Scheitholz, 50 Ster buchenes, 120
Ster tannenes Prügelholz I. und
184 Ster tannenes Prügelholz II.
und III. Kl., 1150 Nabelholzprügel-
wellen und 16 Lose Schlagabraum

Freitag, 16. März 1894
vormittags 10 Uhr
in der Marzeller Mühle:

30 tannene Stämme I. Kl., 50
dto. II. Kl., 240 dto. III. Kl., 1060
dto. IV. Kl., 50 tannene Rölge I.,
140 dto. II., 270 dto. III. Kl., 40
dto. IV. Kl. und 4 Eichen, 566
tannene Bau- und Gerüststangen,
105 dto. Hopfenstangen I. Kl. und
205 geringere tannene Stangen und
Steden, sowie 10 eichene Wagner-
stangen.

Das Holz im Unterwald wird
von Domänenwaldhüter Kunz in
Schielberg vor der Versteigerung auf
Verlangen vorgezeigt.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 11. März
Kathol. Gottesdienst
in der Kapelle zu Neuenbürg.
Dagegen fällt der auf 19. März
festgesetzte Gottesdienst aus.
Kathol. Stadtpfarramt Wildbad
Stofer, Pfarrverw.

Wirtschaft,

eine gangbare, in Neuenbürg oder
Umgegend als Häppler oder Pächter
gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
Karl Kufferer, Commiss.-Bureau
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör habe
ich zu vermieten.
Glasermeister H. Gisin.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkennntnissen
versehener junger Mensch aus guter
Familie findet in unserem Comptoir
als Lehrling Aufnahme.

G. Seeger & Comp.,
Holzschneidewerk.

Evangelischer Bund.

Herr Eduard Eiben aus Stuttgart wird am Sonntag den
11. März, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Löwen in
Schömberg über die Bestrebungen des „Evangel. Bundes“ einen

Vortrag

halten. Derselbe wird am gleichen Tag, abends 7 Uhr in
Gräfenhausen und am folgenden Tag, Montag den 12. März,
abends 7 Uhr in Ottenhausen sprechen.

Mitglieder und Freunde des „Evang. Bundes“ werden dazu freund-
lich eingeladen.

Im Namen des Bezirksvereinsvorstands:
Graf Urtsul.

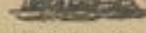
Sprollenhäus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger, liebevoller
Teilnahme während des langen Leidens unseres
lieben Gatten und Vaters

Gottlieb Günthner,

Kronenwirt,



sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Be-
erdigung des geliebten Verstorbenen, sei hiemit allen, insbesondere
dem Kriegerverein und der Feuerwehr innigster Dank gesagt.

Die trauernde Witwe:

Margarethe Günthner mit ihren 2 Kindern.

Falzziegelfabrik Ziegelhausen bei Heidelberg von Kühner & Comp. (gegründet 1872)

empfehl

Doppelfalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität
und Konstruktion, mit doppeltem, wirklich praktischem Schluß an
Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Alleiniger Vertreter fürs Ragold- und Enzthal

Emil Georgii in Calw.



Nähere Auskunft durch Theodor Weiß in Neuenbürg.

Gesangbücher

für Konfirmanden

in nur soliden Leder-Einbänden empfiehlt in allen Preislagen

C. Meeh.

Neuenbürg.

Ein schönes

Mutterkalb,

Welsched, 4 Wochen alt, hat zu
verkauft

Bierbrauer Holzapsel.



Schreib- u. Copiertinten

empfehl C. Meeh.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit
Aufnahme
Arzt im Hause.

Schwann.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige der Einwohnerschaft von
hier und Umgegend hiemit ergebenst
an, daß ich in meinem Hause ein

Schuhwarenlager

errichtet habe und bitte unter Zu-
sicherung reeller und guter Ware
um geneigten Zuspruch.

Friedrich Kirsherr,
Schuhmacher.

650 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in
Gütern von einem pünktlichen Zins-
zähler aufzunehmen gesucht.

Von wem sagt die Red. d. Bl.



In Apotheken & Drogerien.

Neuenbürg.

Eine messingne Arenmutter

ist von Calmbach hierher verloren
gegangen. Der Finder wolle solche
gegen Belohnung abgeben an
G. Lustnauer s. Sonne.

Ittersbach.

Einen kräftigen Jungen,

welcher die Bäckerei erlernen will,
nimmt in die Lehre.

Gottlob Eberhardt, Bäcker.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17-
jähr. approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine
Verunstaltung, unter Garan-
tie. Briefen sind 50 J in
Briefmarken beizufügen. Man adres-
siere: „Privatanstalt Villa Christina
bei Säckingen, Baden“.

Reisfutttermehl,

von 3 M an, nur waggonweise
G. & D. Lüders, Dampfmühlmühle,
Hamburg.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Schullehrer Deutelsbacher in Liebenzell ist in den Ruhestand versetzt worden. Sr. Maj. der König hat demselben die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Eine Priv.-Korrespondenz aus Ettlingen, 4. März, sagt: Bezüglich unserer Eisenbahnverbindungen mit Pforzheim und Herrenalb ist vor 2 Jahren nichts Bestimmtes zu erwarten und hätte nach der hier vorhandenen Stimmung die Verbindung mit Pforzheim die meiste Aussicht auf Unterstützung.

Pforzheim, 8. März. Auf der Bahnhotelrestauration hier entwickelte sich gestern Abend ein überaus fröhliches Leben und Treiben. Frau Sautter hatte die Liebenswürdigkeit, die Herren vom Männergesangsverein zu ihrem trefflichen Münchner Salvatorbier einzuladen. Fast vollzählig hatten die Sänger dieser freundlichen Einladung Folge geleistet. Bei vorzüglichem Stoff und unter ernstem und heiteren Gesängen gingen die schönen Stunden nur zu rasch vorüber. In einer Ansprache, sowie in einem musikalischen Hoch wurde der liebenswürdigen Wirtin seitens der Sänger der Dank dargebracht. (Bl. B.)

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. (Deutscher Reichstag.) Erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises. Staatssekretär v. Posadowski begründet die Vorlage damit, daß sie den Landwirten bei den gesunkenen Preisen wenigstens die Möglichkeit auf Ausfuhr wieder verschaffen soll. v. Duol (Centr.) glaubt, die Hoffnungen, welche an diese Vorlage geknüpft sind, würden nur zutreffen, wenn der Bundesrat die Ausfuhrbescheinigungen als Vollmachten für die zollfreie Einfuhr aller Waarenarten gelten läßt und dieses gesetzlich festlegt. Puttkammer (d.-kons.) bedauert, daß mit dem Identitätsnachweise auch die Staffeltarife aufgehoben würden. Schippel (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten lehnten einstimmig die Vorlage ab. Rickert (freis. Ber.) trägt verschiedene Wünsche zu der Vorlage vor und bittet, dieselbe noch vor dem russischen Handelsvertrag im Plenum zu erledigen. Richter (freis. Volksp.) hegt schwere Bedenken gegen die Aufhebung. Miquel sucht die Ausführungen des Vortragners zu widerlegen. Basser mann stellt für die zweite Lesung einen Antrag in Aussicht, in dem er die Zulassung von Ausfuhranweisungen als vollgültiges Zollgeld fordert wird. Der Antrag auf Verweisung an eine Kommission wird abgelehnt. 2. Lesung daher im Plenum. Morgen: Marine-Etat.

Berlin, 7. März. Das preussische Abgeordnetenhaus setzte seine Spezialberatung des Kultusetats fort. Beim Titel Bistum Köln empfahl Mooren die Wiederherstellung des Bistums Aachen, um eine Entlastung des Bistums Köln herbeizuführen. Der Kultusminister versprach die angeregte Frage zu prüfen. Beim Titel „katholische Geistliche und Kirchen“ gab der Minister den Rat, die Angelegenheit der Sperrgelderfonds, die durchaus eine befriedigende Lösung gefunden hätte, ruhen zu lassen. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 7. März. Gouverneur Zimmerer telegraphiert aus Kamerun vom 6. März, der Rest der aufständischen Dahomeer, 20 Mann mit Gewehren und Munition, habe sich ihm freiwillig gestellt.

Berlin, 7. März. In der Reichstagskommission für den russischen Handelsvertrag erklärte heute Staatssekretär von Bötticher, die preussische Staatsregierung habe sich für die Aufhebung der Staffeltarife entschieden. Sodann erledigte die Kommission die deutschen Tarife des Vertrages. Morgen werden die russischen Tarife beraten.

Berlin, 7. März. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann das Depeschensbureau „Herold“ erklären, daß der Finanzminister Miquel der Nachricht von seiner Amtsmäßigkeit vollständig fernsteht. Er denke nicht daran, selbst wenn die Lage noch schwieriger wird, seine Stellung aufzugeben. Seine Gesundheit sei stark genug, um die Aufgabe der Sanierung der Staatsfinanzen durchzuführen.

Berlin, 7. März. An dem gestrigen Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrats nahmen die Minister v. Bötticher und Dr. Miquel teil. v. Hammerstein-Hannover brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Miquel hob hervor, daß die Interessen der Landwirtschaft sowohl dem Kaiser als allen Regierungen am Herzen lägen; er könne dem deutsch-russischen Handelsvertrage nicht diejenige Bedeutung beimessen, welche die Landwirte ihm zuschreiben, nachdem einmal die Verträge mit Oesterreich und Italien vorangegangen seien. In den vergangenen 30 Jahren seien alle Gesetze wesentlich zugunsten und in Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben. Er lasse es dahingestellt, ob das richtig sei. Er wisse, daß es der Wille des Kaisers sei, daß nunmehr eine neue dreißigjährige Periode einzutreten habe, wo die Interessen und das Bedürfnis der Landwirtschaft für Rechtsentwicklung und Gesetzgebung bei der Regierung maßgebend sein müßten. Miquel betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der staatlichen Organe und der in schwerer Krisis befindlichen Landwirtschaft, bezeichnete als nächste Aufgabe die Organisation von Landwirtschaftskammern und schloß mit einem Hoch auf das Gedeihen der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 8. März. Ein Berliner Bürger, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, hat dem Kaiser zur Unterstützung der „Brandenburg“ 15000 M zur Verfügung gestellt.

Kiel, 7. März. Bei der gestrigen Fahrt platzte auf dem Panzerschiff „Baden“ der Deckel eines Abperrventils, ohne Schaden anzurichten. Die Ausbesserung wurde vom eigenen Personal bewirkt. Die Prinzessin Heinrich bestand sich zuvor eine Stunde lang auf dem Schiffe und in dem Maschinenraum.

Biedrich a. Rh., 7. März. Gestern Abend 7 Uhr sprangen zwei junge Mädchen aus Wiesbaden, welche sich aneinander gebunden hatten in den Rhein und konnten nur als Leichen gelandet werden. Der Grund zu dem Selbstmord soll in dem Umstand zu suchen sein, daß die Eltern sich einem Verhältnis der Töchter widersetzen.

In Nürnberg ging infolge ehelicher Zwiste die Zigarrenhändlerin Fuchs mit ihrem Kinde und ihrer Mutter in den Kanal. Zwei Leichen sind geborgen.

Karlruhe, 6. März. Die Vorlegung eines Braunalzsteuergesetzes gilt als nahe bevorstehend. An die Kammern ist bereits eine größere Anzahl von Vitzgesuchen kleinerer und mittlerer Brauer eingelangt. Auch jetzt wird es sich darum handeln, einen Steueranfall für die Staatskasse zu vermeiden und dadurch die Staffeltarife einzurichten.

Württemberg.

Der württemb. Landtag ist am 6. d. M. wieder zusammengetreten. Die zweite Kammer hat in ihrer ersten Sitzung nur über die Legitimation der neugewählten Kammermitglieder für Reutlingen-Stadt, Ehingen, Laupheim und Neckarjahn, sowie des nach seiner Beförderung auf ein höheres Staatsamt neugewählten ritterschaftlichen Abgeordneten Febr. v. Gütlingen verhandelt. Sämtliche Wahlen wurden für gültig erklärt, mit Ausnahme derjenigen für Neckarjahn. Gegen letztere ist ein Wahlprotest rechtzeitig eingelaufen, der sich aber nur auf die Wahlakten selbst bezieht und andere Beweise weder beibringt noch in Aussicht stellt. Es wird der Legitimationskommission ein Leichtes sein, die Wahlakten rasch zu prüfen und dann neuerdings der Kammer Bericht zu erstatten. Durch die am 7. März stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten der Stadt Ulm sind nunmehr sämtliche Sitze in der 2. Kammer wieder besetzt. Die Kammer der Abgeordneten hat mit der Beratung des Gesetzentwurfs über die Entlassbarkeit von Gemeinde- und Korporationsbeamten bereits begonnen. Der gedruckt vorliegende Kommissionsbericht rührt noch von dem verstorbenen Abgeordneten Ebner her. Auch die Kammer der Standesherrn hat gleich am 1. Tage Sitzung gehalten und nach Erledigung der hauptsächlich Stimmübertragungen betreffenden Legitimationen

über verschiedene Petitionen beraten, welche teils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, teils einfach ad acta gelegt wurden; nur eine Eingabe wurde der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. — Die neugewählten Abgeordneten Dr. Kiene und Schmid haben sich keiner der bestehenden Fraktionen, sondern den bisher keiner Fraktion angehörenden „Zentrumsabgeordneten“ Probst, Buehle und Gröber angeschlossen. Den genannten 5 Abgeordneten steht kein Hindernis im Wege, sich als Zentrumsfraktion zusammenzuschließen.

Kammer der Abgeordneten, 55. Sitzg., Mittwoch 7. März. Das Haus begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter vom Amte. Da die erste Lesung schon im Mai v. J. vorgenommen worden, fand keine eigentliche Generaldebatte statt. Doch erbat sich Haußmann-Gerabronn das Wort zu einigen allgemeinen Bemerkungen, worin er die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher berührte und es schließlich als wünschenswert bezeichnete zu hören, welche Stellung der neue Minister des Innern zu dieser Frage einnehme. Staatsminister des Innern v. Fischer sprach sich dahin aus, daß kein Anlaß vorliegen dürfte, nachdem erst im Jahre 1891 große Debatten über die Lebenslänglichkeit stattgefunden, jetzt wieder auf diese Frage zurückzugreifen. Persönlich könne er erklären, daß er kein so unbedingter Anhänger der Lebenslänglichkeit, wie sein Amtsvorgänger, sei. (Bravo! und Hört!). Er bitte jedoch das Wort „unbedingter“ nicht zu übersehen. Die Lebenslänglichkeit sei ein württembergisches Unikum. Es sei aber auch ein württemb. Unikum, daß in größeren Städten die Bürgerchaft die Ortsvorsteher wähle, nicht die Kollegien selbst. Wenn das nicht so wäre, so hätte es in größeren Städten gar kein Bedenken, sofort dort die Lebenslänglichkeit abzuschaffen. Auf dem Lande bestehe weiter bei uns das Unikum der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Würde diese den Gemeinden abgenommen, so wäre auch mit ein Grund verschwunden, der für die Erhaltung der Lebenslänglichkeit auf dem Lande spreche. Mit der Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuches werden so wie so Änderungen unserer Gemeindeverfassung zu beraten und dann auch der Zeitpunkt gekommen sein, zu entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen die Lebenslänglichkeit aufzuheben sei. Die Befürchtung des Abgeordneten von Gerabronn, die politische Thätigkeit des Disziplinarhofs werde nachwirken in seinem richterlichen Amte, sei ebenfalls unbegründet. Der Disziplinarhof werde nach strengen richterlichen Anschauungen urteilen. Die Kommission habe eine Reihe von verbessernden Anträgen über den Entwurf gestellt, denen er im Allgemeinen beistimme. Auch in der Richtung der Verstärkung des Beschwerderechts, die der Abgeordnete von Gerabronn angeregt habe, werde er mit sich sprechen lassen. Es sei ebenfalls selbstverständlich, daß das Eintreten in diesen Gesetzentwurf kein Präjudiz für das Pensionsgesetz sei. — Haußmann (Gerabronn): Die Erklärung des Herrn Ministers über seine Stellung zur Lebenslänglichkeit werde im Lande sympathisch berühren. Was er aber für dieselbe geltend gemacht, sei nicht zutreffend. Weil man nicht beurteilen könne, wie ein Mann seine lebenslängliche Stellung sich qualifiziere, sei diese nicht haltbar. Seit 1891 habe der Fall Hegelmaier Vielen die Augen geöffnet. Die Bemerkung, daß ohne Lebenslänglichkeit die Dienstenthebung notwendig sei, sei richtig und darum sei die Partei in die Beratung eingetreten. Das Haus trat dann in die Einzelberatung ein, wobei zu Artikel 1 und 2 ein Antrag Gröber-Kiene, die Amtsenthebung wegen Geisteskrankheit von vorheriger gerichtlicher Entmündigung abhängig zu machen, abgelehnt wurde. Eingelaufen sind: der Entwurf einer Notstandsverordnung vom Finanzministerium und Entwurf einer Vorlage des Kultusministeriums zur Revision der Volksschulgesetze.

Durch die Versetzung des Prälaten Sandberger in Heilbronn auf die Prälatur Reutlingen mit dem Sitz in Stuttgart ist auf der



Prälantenbank ein Sitz frei, wird es aber in den allernächsten Tagen nicht mehr sein, da inzwischen Stefan Berg in Heilbronn, vorher in Calw, zum Prälaten daselbst ernannt worden ist.

Ulm, 7. März. Bei der Landtagswahl haben von 5846 Wahlberechtigten Kommerzienrat Engel (parteilos) 1397 St., Kommerzienrat Mayser (Dem.) 1445 St., Dietrich (Soz.) 364 Stimmen erhalten. Es findet demnach Stichwahl zwischen Engel und Mayser statt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr schwache; es haben nicht einmal 52 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt.

Tübingen, 7. März. Am Montag Dienstag und Mittwoch fand unter großem Andrang von Publikum die Hauptverhandlung vor dem Schwurgerichte gegen die des Gattenmordes beschuldigte Eva Maria Faas, geb. Hoffmann Löwenwirtin in Liebenzell statt. Die Angeklagte ist am 3. Juli 1857 zu Geislingen D.N. Bergzabern (Rheinpfalz) geboren und hat sich am 8. Juni 1893 mit dem Bäcker, Konditor und Löwenwirt Carl Faas verheiratet. Es waren zur Verhandlung der Sache im Ganzen 31 Zeugen und 4 Sachverständige zu vernehmen. Am Mittwoch Abend 1/27 Uhr wurden den Geschworenen die Schuldfragen übergeben. Dieselben lauteten: 1) Ob die Angeklagte des Mordes mit Ueberlegung schuldig sei. 2) Im Falle der Verneinung dieser Frage: Ist die Angeklagte des Totschlages ohne Ueberlegung schuldig. 3) Sind mildernde Umstände vorhanden. Nach einstündiger Beratung verneinten die Geschworenen beide ersten Fragen, worauf nach kurzer Beratung der Schwurgerichtsvorsitzende L.-G.-Rat Kohlhand die Freisprechung der Angeklagten und Aufhebung des Haftbefehls verkündigte. Die Angeklagte war seit 2. Okt. 1893 morgens 8 Uhr in Untersuchungshaft.

Kreisturntag. Die Vertreter des 11. deutschen Turnkreises Schwaben, welche am Samstag in Stuttgart versammelt waren, beschlossen, das diesjährige Kreisturnfest in Tübingen abzuhalten. In Betreff des Besuchs des deutschen Turnfestes in Breslau wurde beschlossen, daß die Turner des Kreises, welche dort eine Auszeichnung (Kreuz oder Diplom) erhalten, je 40 M., diejenigen, welche 45 bis 50 Punkte erreichen, je 30 M. Reiseentschädigung erhalten. Der Kreisturnwart erhält eine Entschädigung von 100 M.; er hat einen eingehenden Bericht über das Fest zu erstatten.

Kirchberg a. J., 5. März. Im Gewerbeverein hielt gestern in der Hofgärtner Funk einen Vortrag über Veerenzucht, indem er treffliche Winke gab über Anpflanzung, Behandlung und Vermehrung der Stachel- und Johannisbeeren, Erd- und Himbeeren. Er hob dabei namentlich hervor, daß den Deutschen verschiedene andere Nationen, vor allem England und Frankreich, in dem Anbau dieser Sträucher weit voraus seien und sehr bedeutende Einnahmen erzielen.

Ebingen, 2. März. Für Annoncenfehler, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, können Ersatzansprüche nicht gemacht werden. Das Reichsgericht entschied in diesem Sinne mit der Begründung, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Altensteig, 4. März. Das auf der Hochdorfer Markung gelegene Frösner'sche Anwesen (240 Morgen groß, das größte auf dem Schwarzwald gelegene arrondierte Gut) ging in den Besitz des Gasthofbesitzer Kappler zum „grünen Baum“ hier über. R. gedenkt den größten Teil des Gutes mit Wald zu bepflanzen, wird auch beim Wiederaufbau der erst vor wenigen Wochen abgebrannten Gebäude Räumlichkeiten für Luftkurgäste herstellen lassen.

Ragold. Für die durch das große Brandunglück vom 18. September v. J. Beschädigten sind infolge freiwilliger Kollekten hier und namentlich auch in Stuttgart, Ulm, Eßlingen, Tübingen, Winnenden, Waiblingen, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler zusammen in Geld 3287 M. 72 J eingegangen.

Ragold, 7. März. Freunde kirchlicher Musik werden auf das am nächsten Sonntag, 11. März, nachmittags 1/44 Uhr dahier stattfindende Kirchenkonzert aufmerksam. Unter der Leitung von Hrn. Musikoberlehrer Hegeler wird vom dortigen Kirchenchor unter Mitwirkung des Seminarchores der II. Teil des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn in der Stadtkirche zur Ausführung gebracht werden.

Ausland.

Bern, 7. März. Aus der amtlichen Untersuchung des Vorfalles in Airolo ergibt sich im großen und ganzen die Bestätigung der von den beiden Deutschen gegebenen Darstellung der Vorgänge. Das eidgenössische Militärdepartement findet, daß gegen die Offiziere, die mit jenen in Streit gerieten, nicht einzuschreiten sei; dagegen wird dem Obersten Affolter eine Arreststrafe von zwölf Tagen auferlegt, weil er die Fremden unter militärischer Bewachung auf das Fort bringen ließ und sie nicht sofort verhörte, sogar in Arrest versetzte.

Paris, 6. März. Bei einem Festmahl der hiesigen englischen Handelskammer hielt der britische Botschafter Lord Dufferin eine Rede, in der er hervorhob, Rußland und Frankreich hätten bei wichtigen Gelegenheiten bewiesen, daß sie den Frieden mit England wünschten; der europäische Friede sei demnach gesichert. Der Lord sagt, er werde bestrebt sein, das gute Verhalten zwischen England und Frankreich aufrechtzuerhalten. — Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Lord Dufferin diese auffällige politische Friedensrede im Einverständnis mit dem neuen englischen Premierminister Lord Rosebery hielt. Nur erwähnt sein Lob der Friedensliebe des Zaren eine seltsame Beleuchtung durch die Auslassung des Herrn Barthélemy Saint-Hilaire. Die „Times“ warnt vor der Bundesgenossenschaft des Zentrums, welches nur mit Hilfe Frankreichs Europa unterjochen wolle. Das russische Zarentum werde, wenn es siege, Europa und Frankreich zugleich unterjochen, aber im Falle der Niederlage unverfehrt bleiben, weil es unverwundbar sei, während Frankreich die Beche zahlen werde.

Paris, 7. März. Ein Polizeikommissar, begleitet von mehreren Inspektoren und 40 Polizeigenoten, hielt gestern Abend in der Anarchistenwirtschafft Durpat eine Razzia ab. Beim Erscheinen der Kriminalschutzleute schrie einer der Gäste: „Rette dich, wer kann“, worauf alle die Ausgänge zu gewinnen suchten. Der Kufser entkam, die übrigen 14 Gäste und die Wirtin wurden nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte alle vorgefundenen Papiere.

Paris, 7. März. Der Abgeordnete Jaurès wird morgen die Regierung zur Rede stellen, weil sie nicht die reichen Leute und die Priester verfolgen läßt, welche angeblich die Anarchisten durch Geld unterstützt haben.

London, 7. März. Die „Daily News“ veröffentlicht nach Informationen an maßgebender Stelle die Aussehen erregende Mitteilung, daß die französische Regierung über englischen Ministerwechsel sehr beunruhigt sei, da Rosebery sich offen als Freund des Dreibundes bekenne.

London, 8. März. Heute früh wurde an einer Fensterschwelle des Polizeigerichts eine Blechbüchse gefunden, welche angeblich Sprengstoffe enthielt. Man vermutet, daß ein Sprengverbrechen gegen den Gerichtshof geplant war. (Vielleicht wird man nun, wenn es sich wirklich um ein Sprenggefäß handeln sollte, in England anderer Ansicht über das den Sprengverbrechern gewährte Schutzrecht.)

Die Berichte des Präsidenten Peixoto aus Brasilien, wonach die Aufständischen in großer Not sich befänden und eine Reihe von Niederlagen erlitten hätten, stellen sich als Flunkerei heraus. In den südlichen Provinzen erringen im Gegenteil die Aufständischen einen Erfolg um den andern, und Peixoto hat über ganz Brasilien den Belagerungszustand verhängt. Das wird das Ende vom Liede sein.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 8. März. Die Handelsvertragskommission nahm den ganzen Handelsvertrag mit 16 gegen 12 Stimmen an.

Rom, 8. März. Auf dem Monte Citorio fand vor dem Kammergebäude eine Stunde nach dem Schluß der Sitzung eine Bombenexplosion statt, wodurch die Fenster des Kammergebäudes gesprengt wurden. Die geplatze Bombe war aus Eisenblech hergestellt. Außer den verbrochenen Scheiben wurden kleinere Beschädigungen verursacht. Der Berg Citorio ist von den Truppen abgesperrt. — Den letzten Nachrichten zufolge wurden durch die Bombenexplosion 8 Personen verwundet, 3 schwer, 1 tödlich. Der leichtverwundete Maurer Colodori ist der That verdächtig; er wurde auf die Polizei geführt und verhört.

Madrid, 8. März. Das Kabinet demissionierte. Die Königin beauftragte Sagasta mit der Kabinettsbildung.

Dublin, 8. März. Die Parnellitenführer erklärten in einem Manifest, sie haben kein Vertrauen zu Rosebery; jede Hoffnung für das irische Volk sei entschwunden; da Gladstones Rücktritt aus dem Plane, das Homeruleprojekt fallen zu lassen, hervorgegangen sei.

Vermischtes.

Das diesjährige Osterfest fällt sehr früh, nämlich auf den 25. März. Es ist dies eines der frühesten Daten, auf welche das Hauptfest der christlichen Kirchen überhaupt fallen kann. Nach der als Norm geltenden Feststellung des nicäischen Konzils im Jahre 325 ist das Auferstehungsfest an demjenigen Sonntag zu feiern, der auf den ersten Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März), folgt, außer wo der Vollmond (oder das jüdische Passah) selbst auf diesen Sonntag fällt; dann soll Ostern am nächstfolgenden Sonntag gefeiert werden. Demgemäß kann Ostern nicht früher als auf den 22. März und nicht später als auf den 25. April fallen. Am frühesten, also auf den 22. März fiel Ostern in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, aber erst nach 291 Jahren von heute ab wird dieser Fall wieder eintreten. Das späteste Osterfest fiel in die Jahre 1666, 1734 und 1886 und wird zum erstenmale wieder eintreffen im Jahre 1943.

Berlin, 6. März. Am Samstag vormittag spielten in der Nähe der Rottbuscher Brücke an der Uferseite des Landwehrkanals eine Anzahl Kinder, welche über das Gitter der Böschung geklettert waren und sich auf dem Rasen derselben umhertummelten. Plötzlich stürzte die 5jährige Tochter des in der Gräsestraße wohnenden Buchhalters R. in das Wasser und wäre rettungslos ertrunken, wenn nicht eine deutsche Dogge Zugin des Anfalls gewesen wäre. Unangefordert sprang das brave Tier in die Fluten, ergriß die wiederauftauchende Kleine mit den Zähnen und hielt sie so lange über Wasser, bis Schiffer, durch das Geschrei der übrigen Kinder aufmerksam gemacht, mit einem Boot zu Hilfe eilten.

Wie gewonnen, so zerronnen. In Colorado ist der Theateragent Willy Deutsch gestorben und zwar im Spital des Armenhauses. Willy Deutsch war einst berühmt, weil er seiner Zeit die Bank von Montecarlo gesprengt hatte. Viel genügt hat es ihm, wie man sieht, nicht.

(Gegenseitig.) Artist (Pistolenschütze): „So, Herr Schulze, nun habe ich Ihnen, um Sie von meiner phänomenalen Kunst zu überzeugen und damit Sie mich ohne Bedenken engagieren, eine halbe Stunde lang was vorgehossen, darf ich nun bitten, daß Sie mir ebenfalls etwas vorstücken?“

Anz

Nr.

Erscheint 3
vierteljährlich

Für

Dies
Den

Betr. di
n. f. w.

In
brandverf
wird hied
1) K
schließlich
versicherung
versicherung
des Geje
dann als
besitzer bei
Eigentüm
1853) ob
Schätzung
des Norm
jedes vom
2) J
solche über
händebef
3) d
4) d
und zwar
gewährt n
Zug
breitung d
angehörig
Sch
urkundlich
Bauenden
bauten u
Den

Bekan

- 1. Bl
- 2. Wa
- 3. Bl
- 4. Ar
- 5. Al
- 6. H
- 7. W
- 8. H
- 9. M
- 10. M
- 11. R
- 12. W
- 13. D
- 14. M
- 15. R

